



APEX
HORROR

JOHN SHIRLEY
KINDER
DER HÖLLE

Roman

Prolog: Carl Lanyard, 1955

»Vielleicht ist er ein Zigeuner«, sagte der größere der beiden Jungs.

Beide Jungs waren blond und pickelig, und beide waren so alt wie Carl, zehn Jahre. Aber sie waren wesentlich größer als Carl. Er sah zu ihnen auf und hoffte, er würde nicht so trotzig wirken, dass sie seinen Blick als Herausforderung missverstanden.

Der kleinere Junge schnippte mit einem Finger unter Carls Nase. Carl glaubte, er würde geschlagen und zuckte blinzeln zurück.

Die Jungs lachten. Sie kamen näher, beengten ihn.

Carl fürchtete sich, und zugleich dachte er: *Es ist komisch, was man alles bemerkt, wenn man Angst hat.* Er hatte sich auch bei dem Begräbnis seines Onkels gefürchtet. Sich gefürchtet, weil er noch nie eine Leiche gesehen hatte und weil er glaubte, *dunkle Dinge* zu sehen, die sich in der Luft über dem Sarg wanden, obwohl er wusste, dass dort nichts sein konnte. Sich gefürchtet - und doch hatte er bemerkt, dass einer von Mrs. Gilders Schneidezähnen gelber war als die anderen, und nach welchem Putzmittel die Kapelle roch, und dass Mr. Bruckner wiederholt an seiner eigenen Achselhöhle schnupperte, und dass Sandra Springsteen, obwohl es ein Begräbnis war, mit diesem Earl flirtete, dem der Fahrradladen gehörte, und dass Mr. Connely sich flüsternd mit Mrs. Connely stritt, die sich bemühte, ihn zum Schweigen zu bringen.

Jetzt, kurz nach Schulschluss vor dem Wochenende, als sich die beiden Jungen über ihn beugten und ihn zu Boden schlagen wollten, wurde Carl die Spätsommersonne bewusst, die seinen Nacken wärmte, und er nahm den starken Duft nach frisch gemähtem Gras wahr, der von dem Haus gegenüber der Schule herüberdrang, roch außerdem, dass jemand beim Mähen durch einen Haufen Hundescheiße gefahren war, denn der Geruch mischte sich mit dem des frisch geschnittenen Grases; er nahm wahr, dass ein Vogelschwarm in weiter Ferne in unregelmäßig gezackter Formation flog; er sah einen schwarzen Terrier, der einen der Schulbälle davontrug, dann und wann stehenblieb, den erschlafften Ball fallen ließ und darauf herum knabberte wie auf einem Knochen...

Ihm fiel auf, dass ihm, wenn er sich fürchtete, alle Einzelheiten auffielen, bis auf jene, die für den Schrecken verantwortlich waren.

»Ja, ein Zigeuner oder so was«, wiederholte der größere Junge, dessen Name Frank Bonham war, wie Carl plötzlich einfiel, und sein Freund hieß Manny Soundso. Manny zog an einer von Carls schwarzen Haarlocken; Carl riss seinen Kopf frei und versuchte zu

lächeln. »Genau genommen«, sagte Carl impulsiv, »bin ich Engländer mit irischen Vorfahren. Meine dunkle Haut kommt von dem schwarzen, irischen Zweig meiner Familie. Seht ihr, die Überlebenden der Spanischen Armada wurden in Irland an Land gespült, und sie haben sich eingeheiratet und - *au!*«

Manny hatte Carl wieder am Haar gezogen; Franks blaue Augen waren glasig; er streckte die Hand aus und packte ein Bündel Haare auf der anderen Seite von Carls Kopf, zog fest daran, zweimal, und sagte mit der Betonung auf jedem Ruck: »Ich bin *Engländer* mit schwarzen, irischen Vorfahren!«

»Schwarz? *Nigger* drin. Das erklärt alles«, sagte Manny.

Sie standen am Rand des Schulgeländes und waren von den Fenstern des Schulhauses aus nicht zu sehen. Niemand sah, wie sich Carl los wand und weg rannte; niemand sah die beiden Jungen, die wie Fernseh-Cowboys, die die Herde zusammentrieben, hinter ihm her schossen und ihm ein Bein stellten, so dass er aufs Gesicht fiel. Sie ließen sich auf seinen Rücken fallen, stießen mit den Knien in seine Rippen und Nieren. Er schrie nur deshalb nicht, weil der Schmerz so stark und so stechend war, dass er vor Erstaunen wie gelähmt war. »Du hast vor Mr. Connelys Haus gestanden und...«

»Lass das, Frank«, fiel ihm der andere Junge ins Wort.

Carl schmeckte Schmutz, und in seinen Ohren dröhnte es. Er glaubte, unter dem Druck auf seinem Rücken in zwei Hälften zu zerbrechen. Frank schlug auf Carls Schädel ein; Carl stellte zu seinem Erstaunen fest, dass er sich Sorgen machte, sie könnten ihm auf einem Stein die Zähne einschlagen und er müsste mit Zahnlücken zur Schule kommen, und alle würden sagen...

Er dachte den Gedanken nicht zu Ende, weil Frank ihm ins Ohr schrie: »Merk dir, dass du nichts zu sehen hast, außer den Dreck unter deiner Nase, du *Niggerzigeuner!*« Carl spürte die Spucke des Jungen auf seiner Backe. »Du siehst nichts! Du hörst



Dörge

nichts!«

»Hast du verstanden?« Manny drehte Carl die Arme auf dem Rücken um; Carl spürte, wie sich seine Handgelenke strafften, kurz vor dem Brechen. »Hast du verstanden?«, schrie Manny ihn an.

»Ja, ja, hab' ich«, stöhnte Carl.

Dann war das Gewicht von seinem Rücken verschwunden; der Lärm hatte aufgehört. Er lag allein auf dem Sportplatz. Er hörte das Tapsen ihrer Turnschuhe, als sie fortliefen.

Dann wurde ihm klar - »*Du hast vor Mr. Connelys*« -, dass Mr. Connely ihnen Geld gegeben hatte, damit sie ihn verprügelten. Also würde er niemandem mehr erzählen, dass er Mrs. Connelys Stimme gehört hatte. Mrs. Connely war tot. Mr. Connely sagte, sie sei von der Leiter gefallen. Ein Unfall. Carl hatte dem nicht widersprochen. Nicht Carl. Er hatte nur ein paar Leuten erzählt, *was Mrs. Connely ihm erzählt hat te*, als er an dem Haus vorbeigekommen war, in dem sie kurz darauf gestorben war.

Er würde es nicht mehr tun. Nichts mehr hören, nichts mehr sehen. Bis auf die Einzelheiten, die nichts schaden konnten. Bis auf den Dreck unter seiner Nase. Die Jungs machten sich seit zwei Jahren über ihn lustig. Der Schmerz in seinem Rücken sagte ihm: *Schluss damit!*

Von diesem Zeitpunkt an hörte er die Stimmen nicht mehr, sah nicht mehr die flinken Bewegungen in der Luft, jene Bewegungen, die er *Zauberhände* genannt hatte, dieses Flattern wie von flimmernden, körperlosen Händen. Keine Stimmen, keine Hände; nichts außer Schmutz. Und die Schulen und die Wege und die Bäume und die Häuser und die Menschen *auf* dem Schmutz.